

Die Vögel im Asemwald brauchen unsere Hilfe

Die Pflege der Vogelnistkästen gehört zu den jährlich wiederkehrenden Tätigkeiten des *Umweltschutz Asemwald e.V.*

Es war wieder einmal soweit, die diesjährige Vogelnistkastenkontrolle war fällig. Die Frage »Wer macht es?« war schnell geklärt. Denn das erfreuliche Angebot kam prompt von Herrn Stefan Lembke, dem ehemaligen Filialleiter der BW-Bank im Asemwald, und seinem Sohn Philipp Silberberger, der hier im Asemwald mit Familie wohnt. Für die beiden war das bereits der Einsatz im dritten Jahr. Beachtenswert ist: Herr Lembke lebt schon seit geraumer Zeit in Niedersachsen. Seine Verbundenheit zum Asemwald und der jungen Familie seines Sohnes mit Kindern überbrückt die weite geographische Distanz. Dafür gebührt ihm ein besonderer Dank! Eine weitere angenehme Überraschung gab es; zwei langjährige Asemwälder – Frau Silke Englisch und Herr Holger Vanselow – hatten sich zur Mithilfe bereit erklärt.

Die Helfer standen nun bereit und konnten zur Tat schreiten. Am 31. Januar 2025 ging es bei schönstem, fast frühlinghaftem Wetter los. Die Aktion stand damit unter einem guten Stern. Unterstützung gab es also von nah und fern und sogar von oben. Es soll nicht verschwiegen werden, dass die Arbeit

natürlich auch mit körperlicher Anstrengung verbunden ist. Deshalb war es gut, dass wir diesmal zwei Zweiergruppen bilden konnten und auch zwei Alu-Leitern zur Verfügung hatten. Vielleicht melden sich im nächsten Jahr weitere Helfer!

Und wie wird es gemacht?

In einer Zweiergruppe trägt Partner A die Leiter von Nistkästen zu Nistkästen, legt die Leiter an und holt den Nistkasten aus etwa drei Metern Höhe herunter und übergibt ihn Partner B. Dieser öffnet den Kasten, begutachtet das Nest, entnimmt es und reinigt den Kasten mit einer trockenen Stielbürste. Dann bekommt Partner A den Kasten wieder in die Hand gedrückt, um ihn erneut aufzuhängen. Diese Prozedur wiederholt sich für etwa 100 Nistkästen. Das bedeutet, 200 Mal die Leiter herauf und herunter steigen. Manchmal müssen noch kleine Reparaturen am Kasten vorgenommen oder ein eingewachsener Nagel am Baum ersetzt werden. Das erhöht den Aufwand. Zur Entlastung ist es ratsam, dass Partner A und B nach Bedarf die Funktionen tauschen.

Diese Tätigkeiten haben meine Frau und ich viele Jahre durchgeführt. Aus Altersgründen geht das leider nicht mehr. Deshalb erschöpfte sich unsere Tätigkeit diesmal darin, die Aktion mit einer Schubkarre voll Werkzeuge und

Ersatzteile und gelegentlichen Handreichungen zu begleiten. In diesem Rahmen und mit unseren Erfahrungen werden wir in den nächsten Jahren hoffentlich weiterhin zur Verfügung stehen.

Nach nur zweieinhalb Stunden war das Werk vollendet. Diese Aktion war zwar recht anstrengend, aber wir hatten am Ende ein gutes Gefühl. Unsere Vögel im Asemwald können ihre renovierten Wohnungen wieder beziehen.

Warum Nistkästen nötig sind

Es ist immer spannend zu sehen, welche Bruterfolge oder aber auch Dramen im letzten Brutjahr stattgefunden haben. Wir konnten auch Siebenschläfer als Nachmieter verzeichnen. Er kommt erst im Mai oder Juni aus dem Winterschlaf, bis dahin sind die meisten Meisen schon flügge. Er ist dadurch kaum ein Nistkastenkonkurrent. Überraschend ist, dass trotz des auffallenden Vogelschwunds im letzten Jahr rund 75 Prozent der Nistkästen belegt waren, meistens mit erfolgreichen Bruten. Wir haben wieder recht viele Kleiberbruten festgestellt. Kleiber sind bekannterweise die einzigen Vögel, die mühelos den Baumstamm kopfüber herunterlaufen können. Auch bezüglich der Brutgewohnheiten fallen sie aus dem üblichen Rahmen. Das sieht so aus: Das Nestmaterial besteht nicht aus Moos und Haaren wie bei den Meisen, sondern aus kleinen Holzteilchen. Typisch sind die äußeren Merkmale der Nistkästen: Das Einschlußfloch ist oft durch selbsthergestellten Mörtel aus Sand und Speichel verkleinert worden. Undichte Kästen mit losen Türen werden abgedichtet. Zu locker hängende Kästen werden mit Mörtel am Baum befestigt. Kleiber sind perfekte Handwerker!

Als Baumeister oder Zimmerleute kann man die Spechte (Bunt-, Grün-, Grau- und Mittelspecht) unseres Waldes bezeichnen. Sie bauen ihre Höhlen, meist in morsche Bäume. Diese Höhlen stellen sie nach Gebrauch den Singvögeln zur Nachmieter zur Verfügung. Ausgefautete Astlöcher können zu geeigneten Höhlen für Meisen werden. Leider ist das Angebot an solchen Höhlen in unseren ausgeräumten Wirtschaftswäldern defizitär.



Stefan Lembke (links) wartet auf der Leiter, bis Silke Englisch den Nistkasten gereinigt hat. Die Aufnahme entstand zwischen Gebäude A und den Tennisplätzen.

Fotos: Winfried Batora



Holger Vanselow hat den sauberen Nistkasten aufgehängt und wird jetzt die Leiter an Philipp Silberberger (rechts) übergeben. Im Hintergrund das TCA-Clubhaus

Die Nistkastenaufhängung und Pflege in unserem Wald sind deshalb sinnvoll.

Selbstschutz gegen Füchse

Höhlenbrütende Singvögel sind in unserer Region Kohl-, Blau- und Sumpfmeisen, sowie Halsband-, Trauer- und Grauschnäpper und die Kleiber. Doch die Mehrheit der Singvögel bei uns sind sogenannte Offenbrüter. Sie bauen ihre Nester frei in Baumkronen, in Gebüsch oder aber am Boden. Die bei uns im Asemwald brütenden Bodenbrüter sind Rotkehlchen, Zaunkönig, Zilpzalp und Fitis. Aber das Brüten

im Freien ist um einiges gefährlicher als in Höhlen. Beispielsweise ist der Fuchs als Beutegreifer sehr an solchen ungeschützten Gelegen interessiert. Die Bodenbrüter haben deshalb Schutzmaßnahmen entwickelt. Keinesfalls dürfen die Nester auffallen. So verhalten sich Jungvögel – im Gegensatz zu den Höhlenbrütern – absolut lautlos. Doch der Fuchs hat auch eine sehr gute Nase. Bodenbrüternerester mit Jungvögeln sind aber geruchsneutral. Die Vogeleltern nähern sich dem Nest bei der Fütterung nur sehr heimlich. So kann sich der Fuchs nur noch auf seine Augen verlassen. Aber die Bodenbrüter bauen ihre Nester zwischen oder hinter

Hindernissen. Das sind Reisighaufen, Äste und liegende tote Baumstämme. Zum Glück für die Nestlinge streift der Fuchs nur bequeme Wege durch den Wald und meidet die Hindernisse. Er muss sich eben mit Mäusen begnügen. Natürlich können auch freilaufende Hunde für Bodenbrüter eine Gefahr darstellen. Deshalb der Appell an alle Hundebesitzer, besonders in der Brutzeit von März bis Juni die Leinenpflicht ernst zu nehmen.

Die Schutzmaßnahmen der Bodenbrüter würden in einem ausgeräumten Wald nicht oder nur mangelhaft funktionieren.

Fazit

Ein Wald mit einem hohen Anteil an liegendem und stehendem Totholz (sogenannten Habitatbäumen) bietet allen Vögeln des Waldes, Spechten und allen Höhlen- und Offenbrütern, eine sichere Wohnung. Neben dem Wohnungsangebot erhöht sich auch noch das Nahrungsangebot. Durch die größere Artenvielfalt an Insekten und anderen Kleintieren ist der Tisch für alle Vögel deutlich reicher und vielseitiger gedeckt.

Liebe Mitbewohner, die Vögel haben unsere Hilfe verdient! Sie danken es uns mit ihren herrlichen Vogelkonzerten im Frühling. Ein Spaziergang im Asemwald lohnt sich.

Winfried Batora

Özcan Dienstleistungen

Wir räumen alles restlos auf

...und besichtigen kostenlos

- Entrümpelung
- Wohnungsauflösung
- Geschäftsauflösung
- Wertanrechnung
- Nachlass-Ankauf
- Grundreinigung

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage

☎ 0711 / 227 222 0

🕒 0179 / 120 106 0

✉ post@einserle.de

🌐 www.einserle.de

📍 Karlstr. 53 · 70771 Leinfelden-Echterdingen